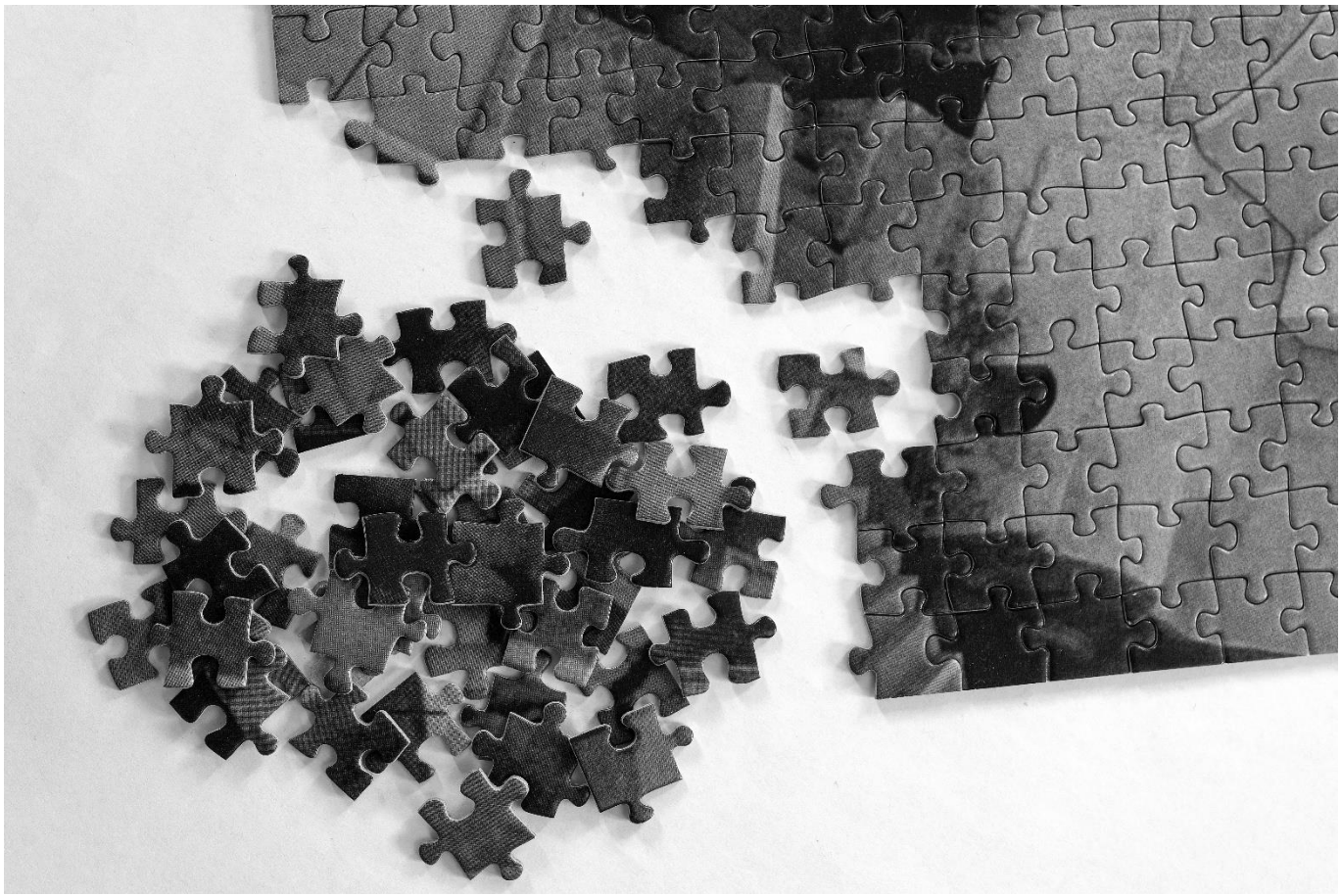
#6 - Jakobus 5,7-20

Gottesdienst-Serie «Der Brief von Jakobus»



Meine Brüder und Schwestern, wartet geduldig,
bis der Herr kommt.

Jakobus 5,7 (HFA)

Matthäus 5,34-37
2. Korinther 1,17

Alte Obfelderstrasse 24
8910 Affoltern am Albis

viva kirche affoltern am albis

Sonntag, 8. November 2026
David Morf

Thema

Welche Erinnerungen bleiben an den Jakobusbrief?
Wir sind im letzten Teil des Jakobusbriefes angekommen. Der ganze Abschnitt richtet sich an die „wartenden Christen". Jakobus spricht nochmals einzelne Themen an. Der Brief endet schliesslich eher abrupt ohne irgendwelche Grüsse und Schlusswort.
Jakobus beginnt als erstes mit der Geduld. In mehreren Versen redet er von Geduld haben, aushalten und geduldig sein bis der Herr wiederkommt. Als Beispiel nennt er einen Bauern, der geduldig auf die Ernte wartet. Auch die Propheten und Hiob fügt Jakobus als Vorbilder an, welche standhaft blieben.
Als zweites Thema beleuchtet Jakobus unser JA und NEIN. Er spricht sich wie Jesus (Matthäus 5,34-37) gegen das Schwören aus und betont die Wichtigkeit von Ja und Nein. Der Hintergrund könnte die jüdische Praxis gewesen sein, wo in der Geschäftswelt mit Schwurformeln gearbeitet wurde. Bei Gott ist ein JA ein JA und ein NEIN ein NEIN. Wenn Gott heute sagt „Ich vergebe dir!", dann ändert sich das über Nacht nicht. Gott bleibt dabei. Unser Leben und Reden soll wahrhaftig sein, weshalb wir Ja oder Nein sagen sollen. „Um den Brei herum reden" oder „wischiwaschi" dämpft unser Zeugnis.
Das dritte Thema dreht sich um Krankheit und Gebet. Wahrscheinlich eine der bekanntesten Stellen aus dem Jakobusbrief. Das Ringen und Beten in Leid und Krankheit gehört zu diesen Tagen im Warten auf Jesus dazu. Wir dürfen voller Hoffnung und Zuversicht im Glauben beten für Wunder. Jakobus nennt Elia als Vorbild für einen solchen Glauben um Wunder. Das Bitten um Vergebung ist Teil des Krankengebets und schenkt uns Heil, Versöhnung und Frieden.
Zum Schluss ermutigt uns Jakobus, dass wir Menschen, welche im Glauben nicht mehr auf Kurs sind, zurückgewinnen dürfen. In der Jüngerschaft müssen wir nicht auf alles immer eine Antwort haben. Wir sollen jedoch Menschen begleiten und unterstützen, damit sie wieder Glauben an Gott finden können.

Notizen zum Gottesdienst:

Vom Thema zu dir

- Was bleibt dir persönlich vom Jakobusbrief „hängen"? Welcher Satz oder Gedanke hat dich am meisten getroffen?
- Bist du ein geduldiger Mensch? Was bedeuten geduldig sein und standhalten als Christ?
- Wo und wann kannst du Ja oder Nein sagen? In welchen Momenten fällt dir das schwer? Warum?
- Wenn es dir gut geht, dann lobe Gott. So sagt es Jakobus in Vers 13. Wie sieht dieses Lob bei dir konkret aus?
- Welche Verheissung, welches Heil und welche Heilung stecken in der Vergebung? Inwiefern werden wir durch Vergebung gesund? Wie spielen Körper und Seele zusammen?
- Jakobus fordert uns auf, das Gebet der Ältesten und die Salbung mit Öl anzufragen, wenn wir krank sind. Nimmst du das in Anspruch?
- Wenn Menschen stark an Gott zweifeln oder sogar den Glauben verlieren, wie gehst du damit um? Was hilft in einer solchen Beziehung?
- Wie würdest du den Jakobusbrief in einem Satz zusammenfassen?

Gebetsfokus

- ♥ Danke und lobe Gott für Schönes und Gutes in deinem Leben.
- ♥ Danke dem Vater im Himmel, dass Er ein eindeutiges JA zu dir hat.
- ♥ Bitte Jesus um Geduld, Kraft und Zuversicht im Warten.
- ♥ Bringe dein Leid und deine Leiden vor Gott.
- ♥ Bitte den Heiligen Geist um Führung in deinem Alltag.
- ♥ Segne deine Familie, Arbeitskollegen, Kirche, Nachbarn, ...

Tiefer graben

- Achte die nächste Woche einmal auf deine Worte mit Ja und Nein – oder Jein.
- Wer kommt dir in den Sinn, der sich von Gott entfernt hat. Frage Jesus, was deine Aufgabe ist.
- Notiere dir Gedanken, Erlebnisse, Verse und Erkenntnisse aus der Serie zum Jakobusbrief, so dass sie dir in Erinnerung bleiben.